



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 26.01.2024

Antrag:
Winterdienst: Alternativen zu Streusalz prüfen

Wir fordern das Baureferat auf, alternative Winterdienst-Streumittel zu prüfen, mit dem Ziel, die Glatteisgefahr auf den Geh- und Radwegen sowie den Fahrbahnen der Straßen bei möglichst geringem Salzeintrag in den Boden sowie den Wasserkreislauf tolerierbar zu halten. Der Fokus soll auf der Reduktion des Salzbedarfs während der gesamten Schneeperiode liegen. Hinsichtlich der unterschiedlichen Streumittel sollen auch die wirtschaftlichen, logistischen und die weiteren ökologischen Aspekte sowie die Auswirkungen auf Tiere, insbesondere Hunde, beleuchtet werden. Zunächst sollen andere Städte zu Ihren Erfahrungen mit dem Einsatz alternativer Streumittel befragt werden. Soweit erfolgversprechend sollen die verschiedenen Substanzen dann in Pilotprojekten hinsichtlich ihrer Eignung im Stadtgebiet getestet werden. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit ist wünschenswert.

Insbesondere soll der Einsatz geprüft werden von:

- Gurkenwasser oder anderen salzhaltigen Abwässern aus der Lebensmittelindustrie
- Kaffeesatz ortsansässiger Gastronomiebetriebe
- Rübensorup-Mischung nach US-amerikanischem Vorbild
- Gemüsesäfte, wie z.B. Mangoldextrakt
- Maisspindeln.

Perspektivisch sollte die Beschaffung der Streumittel aus dem Münchner Umkreis erfolgen. Insofern Lebensmittel die Grundlage der Streumittel sind, sollen sie möglichst aus nicht für den Verzehr vorgesehenen Produkten gewonnen werden.

Begründung:

Im Art. 51 Abs. 1 Bayerisches Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG) steht, dass im Rahmen des kommunalen Winterdienstes vorrangig umweltfreundliche Streumittel verwendet werden sollen. „Die Verwendung von Streusalz und umweltschädlichen anderen Stoffen ist dabei auf das aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendige Maß zu beschränken.“¹ Gemäß dem Münchner Winterdienstkonzept werden Salz und Feuchtsalz grundsätzlich nur auf Hauptverkehrsstraßen, Straßen mit öffentlichem Buslinienverkehr und an Gefahrenstellen eingesetzt. Ergänzt wurde das Konzept bei der Vollversammlung am 20.12.2023 um einen besser koordinierten Feuchtsalzeinsatz auf Vorrangstraßen im Außenbereich.²

¹ <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayStrWG-51>

² Sitzungsvorlage 20-26 / V 11049, unter: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7974999?dokument=v8065968>, Sitzungsvorlage 20-26 / V 12025, unter: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8173367?dokument=v8177734>

Keine Frage, Glatteis ist gefährlich, und Salzstreuen ist eine wirksame und eingespielte Lösung. Eine hohe Salzkonzentration gefährdet jedoch Pflanzen, Tiere, Betonbauten, Kraftfahrzeuge, Fahrräder und das Grundwasser. Salz schädigt im Laufe der Zeit das Wurzelwerk der Straßen-Bäume und Wiesen-Randstreifen so nachhaltig, dass die Pflanzen Wasser und Nährstoffe schlechter aufnehmen können, krank werden und selbst bei ausreichendem Niederschlag vertrocknen. Bei direktem Kontakt wirkt Salz zudem ätzend. In der Folge kommt es zu Korrosion an Fahrzeugen, Metallrohren und Beton. Das Beseitigen dieser Schäden verursacht in der Folge hohe Kosten. Zusätzlich tötet Salz im Boden lebende Insektenlarven und -eier ab und verletzt Tierpfoten. Und last but not least versalzen wir nach und nach unser Süßwasser: Lebensmittel, Lebensraum und Quelle für landwirtschaftliche Bewässerung.

Dies sind ausreichend Gründe sich auch mit unkonventionellen Salz-Alternativen und Minderungspotentialen intensiv zu beschäftigen.

Weltweit werden bereits salzreduzierte Mittel erfolgreich eingesetzt.

In Dingolfing und am Münchner Flughafen wird das Solewasser aus der Gurkenverarbeitung genutzt. Diese Solelösung hat mit 21% einen geringeren Salzanteil als herkömmliche Solelösungen. Außerdem müsste diese Solelösung ansonsten anderweitig entsorgt werden.³

In Washington, USA, wird seit Jahren Streusalz durch eine Rübensaft-Salz-Mischung ersetzt. Diese 23-prozentige Rübensaft-Sole hilft, den Gefrierpunkt von Eis zu senken und haftet besser auf den Straßen. Dadurch verbleibt die Mischung länger dort, wo sie wirken soll, und fließt erst verzögert in die Kanalisation oder das Straßenbegleitgrün.⁴

Laut agrarheute eignen sich auch weitere Gemüsesäfte.⁵

In der westukrainischen Stadt Lwiw und im polnischen Krakau wird Kaffeesatz ausgebracht. Man erhofft sich zusätzlich, dass das dunkle Pulver bei Sonnenschein die Wärme speichert und so dazu beiträgt, das Eis auf den Gehwegen schneller abzutauen.⁶

Das Deutsche Maiskomitee e.V. DMK empfiehlt Maisspindeln, die aus den zerkleinerten Reststoffen der Maisernte gewonnen werden.⁷

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Sonja Haider, Stadträtin

Dirk Höpner, Stadtrat

³ https://www.oekotest.de/freizeit-technik/Gurkenwasser-statt-Streusalz-Eine-umweltfreundliche-Alternative-bei-Glatteis-600773_1.html

⁴ <https://www.landundforst.de/landwirtschaft/betrieb/so-geht-umweltfreundlicher-winterdienst-ohne-streusalz-568650>
<https://www.stern.de/panorama/weltgeschehen/ueberraschender-effekt-us-staedte-setzen-jetzt-ruebensirup-gegen-glatteis-ein-31438758.html>

⁵ <https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/streusalz-ersetzen-so-geht-umweltfreundlicher-winterdienst-588752>

⁶ <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/land-leute/polen-ukraine-kaffeesatz-streusalz-100.html>

⁷ <https://www.maiskomitee.de/Aktuelles/Maisspindelgranulat-als-Streumittel-bei-Schnee-und-Eis>